

DER KORAN

IN DER ÜBERSETZUNG VON
FRIEDRICH RÜCKERT

Verlag Projekt Gutenberg-DE

ISBN: 9783865117632

© 2015

INHALT

Die Erste Sura Überschrieben Die Eröffnerinn des Buches	11
Aus der Zweiten Sure Die Kuh	11
Aus der dritten Sure Das Geschlecht Imran's	34
4 ^e Sure Die Weiber	50
Aus der 5 ⁿ Sure Der Tisch	69
Die sechste Sure Die Hausthiere	77
Aus der 7 ⁿ Sure Die Scheidewand	91
8 ^e Sure Die Beute	106
Die 9. Sure Die Bekehrung	117
Aus der zehnten Sure [Jonas]	138
Aus der elften Sure [Hud]	143
Die 12. Sure Josef	146
Die dreizehnte Sure Überschrieben Der Donner	158
Die vierzehnte Sure Überschrieben Abraham	164
Die Fünfzehnte Sure Überschrieben Elhigru	171
Sechzehnte Sura Überschrieben Die Bienen	176

Aus Sure 17	
Überschrieben	
Er reiste in der Nacht	190
18 ^e Sure	
Die Grotte	200
19 ^e Sure	
Maria	211
20 ^e Sure	
[Taha]	217
21. Sura	
Überschrift	
Die Profeten	227
Aus der 22 ⁿ Sura	
Überschrieben	
Die Wallfahrt	236
Aus Sure 23	
[Die Gläubigen]	239
Die vierundzwanzigste Sura	
Überschrieben	
Das Licht	241
Fünfundzwanzigste Sura	
Überschrieben	
Der Forkan	249
Sechszwanzigste Sure	
Überschrieben	
Die Dichter	254
Aus Sura 27	
Die Ameisen	265
28 ^e Sure	
Überschrieben	
Die Erzählung der Geschichte	269
Aus [der] 29. Sure	
Die Spinne	278
Aus der 30. Sura	
Rom	282
Aus der 31. Sura	
Lokman	284
Aus der 32 ^{sten} Sure	
Überschrift	
Die Fußfälligen	286

33. Sura	
Die Bündner	289
Aus der 34 ⁿ Sure	
Überschrieben	
Saba	294
35 ^e Sure	
Überschr[ift]	
Die Engel	299
Sechsendreißigste Sura	
Jas[in]	304
Auszug aus der 37 ⁿ Sura	
Die Reihenführerinnen	310
38. Sura	
[Sad]	312
Aus der 39. Sura	
Die Truppe	318
Aus der 40. Sure	
Der Gläubige	323
41 ^e Sure	
Überschrift	
Gemodelt	324
Aus der 42 ⁿ Sura	
Überschrift	
Die Rathsbetreibung	327
Die 43 ^e Sure	
Überschrift	
Der Goldprunk	331
Aus der 44. Sure	
Der Rauch	337
Aus der 45 ⁿ Sure	
[Die Hocker]	339
46 ^e Sure	
Überschrift	
Ahkaf	340
47 ^e Sure	
Überschrift	
Mohammed	344
48 ^e Sure	
Die Siegseröffnung	347

Neunundvierzigste Sure	
Überschrieben	
Die Gemächer	352
Aus der 50 ⁿ Sure	
[Qaf]	354
Aus der 51 ⁿ Sure	
Überschrift	
Die Streuerinnen	356
52. Sure	
Der Berg	357
53 ^e Sure	
Der Stern	360
Anfang und Ende der 54 ⁿ Sure	
Der Mond	362
55 ^e Sure	
Der Allerbarmer	363
56. Sure	
Die Treffende	366
57. Sura	
Über schrieben	
Das Eisen	370
Die 58 ^e Sure	
Die Bestreiterinn	374
Neunundfünfzigste Sura	
Überschrieben	
Der Aufbruch	378
Sechzigste Sura	
Die Geprüfte	381
Einundsechzigste Sura	
Überschrieben	
Die Schlachtreihe	384
62 ^e Sura	
Der Freitag	386
63 ^e Sure	
Die Heuchler	387
[Aus der 64. Sure]	389
Schluß der 65 ⁿ Sure	
[Die Ehescheidung]	389

Aus der 66 ⁿ Sure	
Die Versagung	390
Erste Hälfte der 67. Sure	
Die Herrschaft	391
68 ^e Sure	
Der Griffel	392
70 ^e Sure	
Die Stufenleiter	394
Die erste Hälfte der 72 ⁿ Sure	
Die Dschinnen	396
73 ^e Sure	
Der Eingewickelte	397
74 ^e Sure	
Der Bedeckte	399
75 ^e Sure	
Der Erstand	401
76. Sure	
Der Mensch	402
77 ^e Sure	
Die Ausgesendeten	404
Anfang und Ende der 79 ⁿ Sure	
Die Entweicherinnen	406
80 ^e Sure	
Er gieng verdrießlich	407
81 ^e Sure	
Die Ballung	409
82 ^e Sure	
Die Zerkliebung	410
83 ^e Sure	
Die Schmälerer	410
84 ^e Sure	
Der Auseinanderfall	412
91 ^e Sure	
Die Sonne	413
92 ^e Sure	
Die Nacht	413
93 ^e Sure	
Der Tag der steigt	414

94 ^e [Sure]	
Erschlossen wir	414
95 ^e Sure	
Die Feige	415
96 ^e Sure	
Das zähe Blut	415
97 ^e Sure	
Die Nacht der Macht	416
100 ^e Sure	
Die Jagenden	416
101 ^e Sure	
Die Klopfende	417
102 ^e Sure	
Das Mehrwollen	417
103 ^e Sure	
Das Nachmittagsgebet	418
105 ^e Sure	
Die Elefanten	418
106 ^e Sure	
Koreisch	418
107 ^e Sure	
Das Geräth	419
108 ^e Sure	
Kauther	419
109 ^e Sure	
Die Leugner	419
110 ^e Sure	
Der Sieg	420
111 ^e Sure	
Ab sind sie	420
112 ^e Sure	
Bekenntnis der Einheit	420
113 ^e Sure	
Die Dämmerung	420
114 ^e Sure	
Die Menschen	421

DIE ERSTE SURA
ÜBERSCHRIEBEN
DIE ERÖFFNERINN DES BUCHES

Überschrift *Die EröffnerinnFatiha*, als allgemeines Gebet billig der ganzen Sammlung vorangestellt. Die Segensformel: *Im Namen Gottes des allbarmherzigen Erbarmers kehrt über jeder Sure wieder, mit Ausnahme der neunten; wir haben sie überall weggelassen.*

- /1 Im Namen Gottes des allbarmherzigen Erbarmers.
1/2 Gelobt sei Gott, der Herr der Welten!
2/3 Der Allbarmherzige, der Erbarmer,
3/4 Der König des Gerichtstags.
4/5 Dir dienen wir, dich rufen wir um Hilf' an.
5/6 Führ' uns den Weg den graden!
6/7 Den Weg derjenigen, über die du gnadest,
7/- Deren auf die nicht wird gezürnt, und deren die nicht irrgehn.

Nach einer anderen Auffassung der Satzfügung kann diese Zeile auch lauten:

**Nicht deren, auf die wird gezürnt,
und deren nicht die irrgehn.**

Die ersteren sollen dann die Juden seyn, und die letztern die Christen. Vergl. Sure 60,13. Dieser Bezug scheint aber unstatthaft für das einfache Gebet.

AUS DER ZWEITEN SURE
DIE KUH

Überschrift *Die Kuh* Diese Riesin unter den Suren, doppelt so lang als die übrigen längsten, und zehn oder mehrfach als die von mittlerer Länge, scheint aller inneren Einheit zu ermangeln und nur ein Versuch (ob des Profeten, oder der Sammler, sei dahingestellt), alles sonst einzeln Ausgeführte als ein äußerliches Ganzes zusammen zu fassen. Viele einzelne Partien, obgleich der fühlbaren Richtung auf ein bestimmtes Ziel, und somit der rechten Wirkung entbehrend, sind doch rhetorisch schön genug, und wir begnügen uns, dergleichen einzeln auszuheben; einiges andere durften wir des mythischen oder des dogmatischen Inhaltes, oder auch der Vergleichung wegen mit Stellen in späteren Suren, nicht übergehen. Arabische Ausleger geben diese Sure für die erste medicinische, wir müßten sie nach Obigem vielmehr für die letzte halten. Die letzte aber, deren Zeit sich aus ihr selbst beglaubigt, ist S. 9. Dagegen sind in dieser zweiten wenigstens einige Stücke, die gewiß in die früheste medicinische Zeit fallen, z.B. die Veränderung der Kibla V. 136 ff.

- 7/8 Wol von den Menschen mancher spricht: »Wir glauben
An Gott und an den jüngsten Tag;«
Allein sie glauben nicht.

- 8/9 Sie wollen Gott betrügen und die Gläubigen;
Doch sie betrügen nur sich selbst, und merkens nicht.
- 9/10 In ihren Herzen ist ein Siechthum;
Zunehmen läßt sie Gott an Siechthum,
Und ihrer wartet Strafe peinlich
Darum daß sie verleugnen.
- 10/11 Sagt man zu ihnen: Stiftet Unheil nicht auf Erden!
So sagen sie: Wir stiften Heil.
- 11/12 Ei freilich, Unheil stiften sie, und merken's nicht.
- 12/13 Sagt aber man zu ihnen: Glaubet,
Als wie die Leute glauben! So sagen sie: Wir sollten glauben,
Alswie die Thoren glauben?
Ei ja, die Thoren sind sie selbst, und wissen's nicht.
- 13/14 Wenn aber sie begegnen denen
Die glauben, sagen sie: Wir glauben.
Doch wenn sie sind allein bei ihren Satanen,
So sagen sie: Wir sind mit euch;
Fürwahr wir spotten nur.
- 14/15 Gott spottet ihrer, und läßt sie in ihrem Trotz hintaumeln.
- 15/16 Die sind es, die einkaufeten den Irrthum für die Leitung;
Und nicht gewuchert hat ihr Handel,
Und sie sind ungeleitet.
- 16/17 Ihr Gleichnis ist das Gleichnis dessen
Der angezündet hat ein Feuer;
Und als es ringsum leuchtete,
Nahm Gott hinweg ihr Licht, und ließ sie
Im Finstern, die nicht sehen;
- 17/18 Taub, stumm und blind; darum sie nie umkehren.
- 18/19 Oder wie ein Gewölk vom Himmel,
In dem ist Finsternis und Blitz und Donner;
Sie stecken ihre Finger in die Ohren vor den Schlägen,
Aus Furcht vorm Tod; und Gott umfaßt die Leugner.
- 19/20 Der Blitz will rauben ihre Augen;
Sooft es ihnen leuchtet, wandeln sie darin,
Und wenn es dunkelt über ihnen, stehn sie.
Und wollt' es Gott, so nähm' er ihr Gehör und ihre Augen,
Denn Gott ist jedes Dings gewaltig.

— — —
28/30 Wie da dein Herr sprach zu den Engeln: Ich will setzen
Auf Erden einen Stellvertreter.

- Sie sprachen: Willst du auf sie setzen einen,
 Der sie verdirbt und Blut vergießt?
 Da wir doch preisen deinen Ruhm und heiligen!
 Er aber sprach: Ich weiß was ihr nicht wisset.
- 29/31 Nun lehrte er den Adam alle Namen der Geschöpfe,
 Dann führt' er sie den Engeln vor,
 Und sprach: Sagt mir die Namen doch von diesen,
 Wenn ihr die Wahrheit redet!
- 30/32 Sie sprachen: Preis sei Dir! wir haben
 Kein Wissen, als was du uns lehrest,
 Denn du nur bist der Wissende, der Weise.
- 31/33 Da sprach er: Adam, sag die Namen ihnen!
 Und als er ihnen nun gesagt die Namen,
 Sprach er: Hab' ichs euch nicht gesagt?
 Ich weiß' die Heimlichkeit des Himmels und der Erde,
 Und weiß das was ihr zeigt und was ihr berget.
- 32/34 Wie wir da zu den Engeln sprachen: Fallet nieder
 Vor Adam! und sie fielen nieder,
 Nur Iblis weigert's und war stolz,
 Und war von den Verleugnern.
- 33/35 Wir sprachen: Adam wohne
 Du und dein Weib im Garten hier,
 Und eßt von ihm die Fülle, wo ihr wollet,
 Nur nahet diesem Baume nicht und sündigt!
- 34/36 Doch Satan machte sie entgleiten
 Und das verlieren was sie hatten;
 Wir sprachen: Geht hinab von hier,
 Und seid einander feind, auf Erden
 Sei euer Aufenthalt und Nießbrauch einer Frist.
- 35/37 Dem Adam aber wurden Worte
 Zu Theil von seinem Herrn, zu dem er sich bekehrte;
 Und Er ist der barmherzig zugekehrte.
- 36/38 Wir sprachen: Geht hinab von hier zusammen!
 Doch kommen soll von mir euch Leitung;
 Wer nun wird folgen meiner Leitung,
 Auf solchen sei nicht Furcht noch Leid.
- 37/39 Die aber leugnen meine Zeichen
 Und Lüge zeihen, sind Genossen
 Des Feuers, drin sie ewig sind.
- 38/40 Ihr Söhne Israels, denkt meiner Wohlthat, die ich that an euch,
 Und haltet meinen Bund! so halt' ich euren Bund.
 Mich fürchtet, mich!

-/41 und glaubt an das
Was ich gesendet habe zur Bekräftigung
Von dem was euch geworden.
Und seid nicht dessen erste Leugner;
Gebt meine Zeichen nicht für schlechten Preis auf! sondern
ehrt mich!

— — —

63/67 Wie Mose sprach zu seinem Volke: Gott befiehlt euch,
Daß ihr sollt schlachten eine Kuh! sie sprachen:
Willst du uns wol verspotten?
Er sprach: Ich nehme Gott zur Zuflucht,
Daß ich nicht sei der Thoren einer.

Vers 63 *Kuh* Das Urbild dieser Kuh, von der die Sure ihren Namen hat, ist im alten Testamente doppelt vorhanden. 1.) 4 Mos. 19,1 ff.: »Und Jehova redete zu Mose: Sage den Söhnen Israels, daß sie dir bringen eine *rothe Kuh*, fehlerlos, auf welche kein Joch gekommen, und gebet sie Eleasar dem Priester, und jemand soll sie hinausführen vor das Lager, und sie schlachten. Und Eleasar soll von ihrem Blute nehmen mit seinem Finger, und von demselben gegen das Versammlungszelt sprengen siebenmal. Darnach soll jemand die Kuh verbrennen vor ihm; ihre Haut und ihr Fleisch und ihr Blut nebst ihrem Mist soll er verbrennen. Und der Priester soll Cedernholz nehmen und Isop und einen purpurnen Faden, und es in den Brand der Kuh werfen; und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib baden in Wasser, und darnach ins Lager gehn und soll unrein seyn bis an den Abend. Und der sie verbrannt soll eben so unrein seyn bis an den Abend. Und ein reiner Mann soll die Asche der Kuh sammeln und sie außerhalb des Lagers schütten an einen reinen Ort, daß sie daselbst aufbewahrt werde für die Gemeinde der Söhne Israels, zum Wasser der Reinigung; es ist ein Sündopfer. Und es soll für die Söhne Israels eine ewige Satzung seyn: Wer einen Todten anrührt, die Leiche irgend eines Menschen, der soll unrein seyn sieben Tage. Wenn sich nun derselbe mit diesem Wasser entsündigt am dritten Tage und am siebenten Tage, so ist er rein.« – 2.) 5. Mos. 21,1 ff.: »Wenn ein Erschlagener gefunden wird im Lande, liegend auf dem Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen; so sollen deine Aeltesten und Richter ausgehen, und messen bis zu den Städten, welche rings um den Erschlagenen liegen, und welche Stadt die nächste ist an dem Erschlagenen, die Aeltesten derselben Stadt sollen eine junge Kuh nehmen, mit welcher noch nicht gearbeitet worden, und welche noch nicht bezogen am Joche; und sollen sie hinabführen zu einem fließenden Bach, worin nicht gepflügt noch gesäet wird, und sollen die Kuh schlachten daselbst im Bache. Und sollen ihre Hände waschen über der Kuh und sprechen: Unsere Hände haben dis Blut nicht vergossen, und unsre Augen haben es nicht gesehen. Vergib es deinem Volke Israel, welches du erlöset, Jehova, und lege nicht unschuldiges Blut auf dein Volk! Alsdann werden sie über dem Blute versöhnet seyn.« – Es ist zu sehen, daß die obige Erzählung im Koran sich bestimmter auf die zweite dieser Sühnkühe bezieht als auf die erste, von der nur die rothe Farbe mitgenommen ist. Die Behandlung selbst aber der Geschichte setzt deren Bekanntschaft voraus, wie dis mit allen jüdisch-christlichen Mythen im Koran der Fall ist.

— — —

- /68 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,
 Daß er uns deute, wie sie sei.
 Er sprach: Gott spricht: solch eine Kuh sei's,
 Nicht alt noch jung, in Mitte zwischen beidem.
 So thut nun, was euch ist befohlen!
- 64/69 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,
 Daß er uns deute, wie sei ihre Farbe.
 Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, rothgelb ihre Farbe,
 Erfreued alle die sie sehn.
- 65/70 Sie sprachen: Ruf uns deinen Herrn an,
 Daß er uns deute, wie sie sei!
 Nicht unterscheiden können wir die Kühe,
 Und möchten seyn, so Gott will, recht geleitet.
- 66/71 Er sprach: Gott spricht, solch eine Kuh sei's, nicht gezähmt
 Das Feld zu pflügen, noch die Saat zu wässern unterworfen,
 Und an ihr sei kein Flecken.
 Sie sprachen: Jetzo kamst du mit der Wahrheit.
 Da schlachteten sie jene nun, kaum thaten sie's.

Vers 66 *Kaum thatens sie's]* weil sie noch immer nicht recht glaubten, und aus alter eingewurzelter Halsstarrigkeit oder (sagen arabische Ausleger), weil ihnen der Kaufpreis zu hoch war; siehe zu V. 67 u. 68.

- 67/72 Wie ihr ein Leben nun erschlugt, und strittet drum,
 Doch Gott zum Vorschein brachte was ihr barget!
- 68/73 Wir sprachen: Rührt ihn an mit einem Theil von ihr!
 So macht lebendig Gott die Todten,
 Und läßt euch sehen seine Zeichen,
 Ob ihr verstehen möchtet.

Verse 67. 68 An die Stelle des Reinigungswassers in der hebräischen Urkunde läßt die phantastische jüdisch-arabische Sage das Wunder treten, daß der Todte, mit einem Theile der Kuh berührt, lebendig werde und seinen Mörder anzeige. Die Ausleger wollen wissen, und wir haben keinen Grund an der Richtigkeit der Sagenüberlieferung zu zweifeln: Im Lager der Israeliten sei ein alter reicher Mann von seinen beiden Neffen heimlich erschlagen worden, und unter zwei Stämmen, zwischen deren Lagerorten der Leichnam gefunden ward, sei über die Entrichtung des Blutgeldes Streit entstanden; diesen zu schlichten und die Mörder zu entdecken, sei das Wunder geschehen. Zugleich aber habe dadurch einer armen Witwe geholfen werden sollen, die allein eine solche Kuh, wie die beschriebene, gehabt, und sie sich nun, immer steigend, theuer genug habe bezahlen lassen. – Mit den meisten Auslegerberichten zu den im Koran angespielten Sagen ist es wie mit diesem: sie geben uns allerlei, zum Theil Lappisches und Abgeschmacktes, was wir zum Verständnis der Stelle nicht brauchen und worauf in ihr kein Bezug sich findet; daher wir dergleichen künftig unbeachtet lassen dürfen. Es sind die späteren Nachwächse und Auswüchse der Sage, die im Koran noch viel einfacher erscheint.

69/74 Doch wieder dann verhärteten sich eure Herzen,
Und waren wie die Felsen oder härter.
Denn von den Felsen ist wol mancher,
Aus welchem Ströme quellen,
Und mancher ist von ihnen wol, der spaltet sich,
Und aus ihm fließet Wasser,
Und mancher ist von ihnen wol, der niederstürzt,
Aus Furcht vor Gott; und Gott ist nicht
Unachtsam dessen was ihr thut.

— — —

74/80 Sie sagen: Nicht berühren wird uns
Die Glut, als nur gezählte Tage.
Sag' ihnen: Habet ihr darauf von Gott das Wort erhalten?
Denn nie wird brechen Gott sein Wort.
Wie oder saget ihr von Gott, was ihr nicht wisset?

Vers 74 Sie sagen die Juden nämlich behaupten (wie hier behauptet wird) für sich den Vorzug eines solchen Fegefeuers, oder einer Höllenstrafe auf bestimmte kurze Zeit. Nach den Auslegern sollen die gezählten, d.i. wenigen Tage bald 40 seyn, solange als sie das Kalb angebetet, bald nur 7 nach den 7000 Jahren der Welt, Einen Tag für jedes Tausend Jahre. Mohammed behauptet die Ewigkeit der Strafe, wenigstens für die Ungläubigen; denn für die Gläubigen setzt er der Gnade Gottes in Vergebung andrer Sünden, als des Unglaubens, keine Schranken.

75/81 Nein! Wer gewirkt hat Böses, wen umrungen seine Sünde,
Dieselbigen sind die Genossen
Der Glut, in der sie ewig sind.

76/82 Die aber glaubten und das Gute thaten, Dieselbigen sind die
Genossen
Des Gartens, drin sie ewig sind.

Vers 76 Die glaubten etc. Beiläufig sei hier noch bemerkt, daß in den unzähligen Stellen, wo wie hier den Gläubigen der Garten, das Paradis, verheißen ist, dis immer mit dem Zusatz geschieht: Die glaubten und das Gute thaten. Streng und ängstlich ist überall im Koran an dieser Formel gehalten.

— — —

81/87 Dem Mose gaben wir die Schrift einst,
Und ließen nach ihm folgen die Gesandten,
Und gaben Jesu, Sohn Marias, die Beweise,
Und stärkten ihn mit dem Geist der Heiligkeit.
Wie denn? sooft euch kommt ein Abgesandter
Mit dem was nicht begehren eure Seelen, thut ihr stolz?
Und ein'ge zeihet ihr Lügen, andre tödtet ihr!

82/88 Sie aber sprechen: Unsre Herzen
Sind eben unbeschnitten! – Ja, gefluchet

Hat ihnen Gott um ihre Leugnung;
Wie wenig sie doch glauben!

Vers 82 *Unsere Herzen sind ja nicht beschnitten: eine Spottrede, ihren Unglauben an Mohammeds Sendung zu bezeichnen.*

83/89 Nachdem nun ihnen kam ein Buch von Seiten Gottes,
Bestätigend das, was sie selber haben;
Da sie nach Gottes Hülfe sonst gerufen gegen die Verleugner, –
Nachdem nun ihnen kam, was sie erkannten wol,
Verleugneten sie's doch; Gott aber hat geflucht den Leugnern.

Vers 83 *Ein Buch der Koran. Die Juden werden hier als solche dargestellt, die, unter den ungläubigen Arabern, selbst auf einen Profeten warteten, und nun diesen, da er gekommen war, nicht annehmen wollten.*

84/90 Schlimm ist, wofür sie ihre Seelen
Verkaufen, das zu leugnen, was Gott offenbart,
Aus Schelsucht, daß Gott offenbare
Aus seiner Gnadenfülle, wem er will von seinen Knechten.
So tragen sie nun Zorn auf Zorn heim,
Und den Verleugnern bleibt Strafe schmachvoll.

Vers 84 *Zorn auf Zorn: den Zorn Gottes für diese und für jene Welt.*

— — —

88/94 Sag ihnen: Wenn bei Gott die ewige Wohnung
Euch eigen ist mit Ausschluß andrer Menschen;
So wünschet doch den Tod, wenn ihr die Wahrheit redet!

89/95 Sie aber wünschen nimmer ihn,
Des wegen was vorwirkten ihre Hände,
Gott aber kennt die Sünder.

90/96 Du findest sie vor allen Menschen
Die gierigsten nach Leben;
Selbst vor den Götzendienern. Mancher wol von ihnen
wünschte
Zu altern tausend Jahre;
Doch nicht der Straf' entrücken würd' ihn dieses, daß er al-
terte;
Denn Gott ist schauend was sie thun.

91/97 Sag' ihnen: Wer ein Feind ist Gabriels (denn dieser
Gab deinem Herzen ein dis Buch, auf Gottes
Geheiß, bestätigend das Vorige, zur Leitung
Und Freudenbotschaft für die Gläub'gen)

92/98 Wer Gottes Feind und seiner Engel ist und seiner Boten,
Und Gabriels und Michaels; nun, Gott ist Feind der Leugner!

- 93/99 Wir haben dir gesendet Zeichen offenkundig,
Die leugnen nur Abtrünnige.
- 94/100 Wie denn? sooft sie sich verbinden
Zu einem Bund, verwirft ihn wieder
Ein Theil von ihnen? ja die meisten glauben nicht.
- 95/101 Und nun nachdem ein Abgesandter
Von Seiten Gottes ihnen kam,
Bestätigend was sie schon haben, wirft ein Theil
Von denen die das Buch empfiengen,
Das Buch von Gott hinter den Rücken,
Alsob sie es nicht kenneten!

Vers 95 *das Buch empfiengen das Gesetz Mose's. – Das Buch von Gott den Koran.*

- 96/102 Und folgen dem, was die Satane
Vorbringen von der Herrschaft Salomonis
(Doch Salomon war kein Verleugner,
Die Satane sind Leugner nur und lehren
Die Menschen Zauberei) und dem,
Was offenbart ward den zwei Engeln Babels,
Harut und Marut; doch die beiden lehren keinen,
Bevor sie sagen: Wir sind eine
Versuchung; sei du kein Verleugner!
Und gleichwol lassen sie sich von den beiden lehren,
Womit sie Trennung stiften zwischen Mann und Weib;
Doch keinem schaden sie damit wenn's Gott nicht zuläßt;
Und lassen das sich lehren,
Was ihnen schadet und nicht nützt,
Und wissen wohl, wer solches kauft,
Der hat am Künftigen keinen Antheil;
Schlimm ist, um was sie ihre Seelen
Verkaufen, wenn sie's wüßten!

Vers 96: Von Salomo sagt der Koran an vielen Stellen, daß ihm die Geister (bald Satane, bald Dschinnen) unterwürfig gewesen. Hier scheint dieses für eine Fabel erklärt, für ein bloßes Vorgeben der Satane selbst, um mit dieser Vorspiegelung salomonischer Herrschaft die Menschen zu bethören. Es läßt sich aber so vermitteln: Die Satane waren allerdings dem Salomo unterworfen, er aber nicht ihnen und ihrer Zauberei. – Die beiden gefallenen Engel, Harut und Marut, die in einem Brunnen zu Babel sitzen und jeden, der sie dort aufsucht, Zauberei lehren, sind uns wol bekannt genug. Hier werden nun die Juden solcher Zauberkünste beschuldigt. Vergl. S. 113.

- 97/103 O glaubten sie und fürchteten,
Der Lohn von Seiten Gottes wäre besser, wenn sie's wüßten!
- — —

118/124 Wie da den Abraham sein Herr versuchete mit Worten,
Und er erfüllte sie;
Da sprach Er: Machen will ich dich zu einem
Vorgänger für die Menschen.
Sprach jener: Auch von meiner
Nachkommenschaft? sprach Er: Mein Bund
Erstreckt sich nicht auf Frevler.

Vers 118 mit Worten Geboten und Verboten. Andere Lesart:

**Wie Abraham da seinen Herrn versuchete mit Worten,
Und Er erfüllte sie,
Sprach: Machen –**

wo dann mit Worten mit Bitten bedeutet. – Vorgänger im Glauben, Imam.

119/125 Und wie wir machten da das Haus
Zum Sammelort den Menschen und zur Freistatt,
(Nehmt euch den Standort Abrahams zum Betort!)
Und legten auf dem Abraham und Ismael:
Reinigt mein Haus und weihet es
Für die Umwandelnden und Stehenden,
Verbeugten und Fußfälligen!

Vers 119 Das Haus das heilige, die Kaba. – Ismael Der von Seite der Juden ausgestoßene Ismael ist von denen, die ihn unter ihre Stammväter zählen, billig zu hohen Ehren angenommen; er baut zugleich mit seinem Vater Abraham die Kaba, so wie auch er, nicht Isak, es ist, den Gott zum Opfer forderte. Das alles hat Mohammed so in der Überlieferung seines Volkes vorgefunden, und macht es hier gegen die Juden gelten.

120/126 Wie da sprach Abraham: O Herr, mach diese Flur
Befriedet, und versorge die Bewohner
Mit Früchten, alle die da glauben
An Gott und an den jüngsten Tag!
Sprach Er: Wer aber leugnet,
Dem geb' ich kurzen Nießbrauch,
Dann zwing' ich ihn zur Pein der Glut,
Schlimm ist dahin die Einkehr.

121/127 Und wie da Abraham den Grund
Des Hauses legt' und Ismael:
O Herr, nimm dieses an von uns!
Du bist der Hörer und der Wissener.

122/128 O unser Herr, mach' uns zu dir Ergebnen, und
Von unserer Nachkommenschaft
Ein Volk ein dir ergebnes;
Und lehr' uns unsre Weihgebräuche,